

Uni Geringes Interesse an Hochschulwahlen Region Warum die Zentren wichtig sind Europa Update Ukraine Jusos YUSY 2014: Malta mal anders



Infoblatt der Jusos und der Juso HSG Magdeburg

Willkommen in Magdeburg!

Liebe Studierende, ob als Erstsemester neu an der Uni oder schon länger in Magdeburg: Früher oder später weiß jeder, dass diese Stadt mehr zu bieten hat, als nur die Uni oder die Elbe. Und es sind auch nicht nur die Kneipen und Cafés am Hasselbachplatz oder die lauen Sommerabende im Stadtpark, die den Flair der Stadt ausmachen. Magdeburg ist in vielerlei Hinsicht eine aktive Stadt. Wer hier Lust hat, sich sportlich oder kulturell zu engagieren, findet neben den vielen verschiedenen Angeboten in und um die Uni auch eine große Zahl gemeinnütziger Vereine, die sich über jeden Neuzugang freuen und die Stadt mittragen. Auch wer sich für Politik interessiert, ist hier willkommen. Die Jusos bieten dabei die Möglichkeit, losgelöst von Mitgliedsbeiträgen oder starren

Strukturen, sich in den Hochschulgremien einzubringen, am öffentlichen Leben teilzunehmen oder einfach nur in lockerer Atmosphäre Politik und eigene Ideen zu diskutieren. Dabei ist hier niemand an vorgefertigte Meinungen gebunden. Als Jugendorganisation verstehen wir uns als Ideenfabrik und interessieren uns dabei für alles, von internationaler Politik über Europa und Deutschland bis hin zu dem, was hier vor Ort in Magdeburg passiert. Politik heißt für uns, sich einmischen und sich eine Meinung bilden. Auf den nächsten Seiten findet ihr ein einige Themen mit denen wir uns beschäftigen. Viel Spaß beim Lesen!

Ein Rundgang durch die Gremien

Fa(s)Ra, FakRa, Stura und Senat - wer macht hier eigentlich was und warum?

Jeder Studierende wird im Laufe seines Unilebens mindestens einmal einen dieser Begriffe hören. Aber was hat es mit diesen Gremien denn eigentlich auf sich, deren studentische Vertreter jährlich kurz vor Ende des SoSe gewählt werden? Zunächst sind die Organe der studentischen Selbstverwaltung (Studierendenrat = StuRa und Fachschaträte = Fa(s)Ra) zu unterscheiden von den zentralen Organen von Hochschule und Fachbereichen (Senat und Fakultätsräte = FakRaas). In Senat und Fakultätsräten wirken neben wenigen Studierenden auch viele andere Mitarbeiter, Beauftragte usw. mit. Hier und in gebildeten Kommissionen, wird der Fahrplan der Uni festgelegt: Wo sollen die Ziele in Forschung und Lehre liegen? Welche Ordnungen sollen an der Uni gelten? Die Juso-HSG stellt in dieser Legislatur mit Florian Götting einen der vier studentischen Senats-Vereiner. Demgegenüber werden StuRa und Fa(s)Ra ausschließlich von Studierenden gebildet. Neben der Ermöglichung der Meinungsbildung innerhalb der Studierendenschaft bieten diese Organe auch verschiedene weitere Leistungen für Studierende an: Förderung von Projekten, Ausleihe diverser Gegenstände, Verwaltung der finanziellen

Florian

Geringe Beteiligung an Hochschulwahlen

Erschreckend geringe Wahlbeteiligung zeugt von fehlerhafter Beziehung von Studierenden und ihren Interessen

Am 25. August dieses Jahres veröffentlichte die Süddeutsche Zeitung ein Interview mit Christiane Florin, die sich in einem Bildungsskizzen darüber ausgelassen hat, dass StudentInnen zu angepasst sind und verlernt haben, zu diskutieren. Die Journalistin wunderte sich, dass in ihren Seminaren Studierende keine Zweifel oder Widerworte geben. Auch beklagen sich die jungen Menschen oft über die Arbeitsbelastung, aber sie setzen sich nicht gegen eine Änderung des Hochschulsystems und für mehr Freiräume ein. So platt diese Kritik beim ersten Nachdenken klingen mag, so ist doch etwas Wahres an den Anschuldigungen. Nimmt man Hochschulwahlen als Indiz für den Einsatz für ihre Interessen dann ist es eine bittere Offenbarung. Gerade einmal 17% der Wahlberechtigten Studierenden haben im Sommersemester 2014 bei der Hochschulwahl ihre Stimme abgegeben. Verglichen mit dem Jahr davor ist das zwar ein Anstieg von einem Prozent, aber echte Begeisterung kann nicht aufkommen. Besonders die Fakultät für Humanwissenschaften, die bis vor kurzem noch geschlossen werden sollte, fällt mit einer mickrigen Wahlbeteiligung von 12,3% auf. Auch für die gewählten Vertreter sind diese Zahlen nicht sehr ange-

Bene

Das liebe Geld

Die Debatte um den kommunalen Finanzausgleich aus städtischer Perspektive

In den vergangenen Wochen gab es eine rege Diskussion um die kommunalen Finanzen. Im Kern ging und geht es um das "FAG" (Finanzausgleichsgesetz), in dem die Zahlungen des Landes an seine Städte und Kommunen geregelt wird. Das Finanzministerium von Sachsen-Anhalt vertritt dabei die Position, den Städten und Gemeinden im kommenden Jahr ca. 90 Mio. Euro weniger zahlen zu wollen. Für eine Stadt wie Magdeburg würde das rund 6 Mio. Euro weniger bedeuten. Begründet wird diese Reduzierung der Landeszahlungen mit gestiegenen Einnahmen der Kommunen auf der einen und der hohen Verschuldung des Landes auf der anderen Seite. Der bisher von Städte- und Gemeindebund geäußerten Kritik an diesen Sparplänen gibt es einen zwar wenig erwähnten aber doch äußerst wichtigen Aspekt hinzu. Eine Stadt wie Magdeburg oder auch Halle steht in den kommenden Jahren vor enormen Herausforderungen. Als einzige von der Einwohnerzahl her wachsende Stadt im Land ist in Magdeburg der Lebensraum von immer mehr Menschen zu entwickeln und zu gestalten. Betrachtet man darüber hinaus die Menschen, die im "Speckgürtel" der Stadt leben, dann wird deutlich, vor welchen nicht zuletzt finanziellen Herausforderungen Magdeburg steht. Immer mehr ältere Menschen ziehen - der hervorragenden Infrastruktur wegen - in die Städte. Gleichzeitig suchen auch junge Menschen das urbane Flair gepaart mit vielfältigen (beruflichen) Entwicklungsmöglichkeiten und Freizeitangeboten. In Magdeburg wird in den kommenden Jahren (mindestens) ein neues Gymnasium benötigt, neue Pflegeeinrichtungen sollen gebaut werden, die Verkehrsentwicklung muss vorangetrieben werden und einige weitere finanzielle Belastungen müssen gestemmt werden. Vergegenwärtigt man sich nun die demografische Situation des Landes, dann wird deutlich, dass die größten Entwicklungschancen in den Städten liegen. Sachsen-Anhalt gilt schon jetzt europaweit als demografischer Hotspot. Von 2010 bis 2030 wird es über 18% seiner Einwohnerzahl einbüßen. Damit wäre ein weiteres Mal ein negativer Spitzenplatz im Bundesländervergleich über Jahre "gesichert". Will das Land die Abwanderung in andere Bundesländer stoppen, muss endlich die wichtige Rolle der Zentren erkannt werden. Andernfalls läuft das Land Gefahr, sein noch bestehendes Potential (funktionierende Städte und Umland) nach und nach finanziell ausbluten zu lassen, sodass nicht mehr an konkurrenzfähige Ballungsräume zu denken ist und das Land auch sein letztes demografisches Potential aufgibt.

Carlo

Update: Ukraine

Zwei Konzeptionen der internationalen Beziehungen treffen aufeinander - mit katastrophalen Folgen. Vieles ist in letzter Zeit zur aktuellen Krise in der Ukraine und besonders zur russischen Politik geschrieben worden und so mancher Artikel bestand dabei beinahe mehr aus Polemik als aus ganzen Sätzen. Vermutlich russische Panzer durchqueren das Donbassgebiet, Putin drohte mit einem Einmarsch in Kiew und auch das Baltikum und Polen zitterten angesichts der Möglichkeit einer baldigen Invasion. Tatsächlich passiert ist jedoch - nichts. Und das ist eigentlich wenig verwunderlich. Wer sich auf die wenigen verfügbaren Fakten konzentriert, anstatt auf der medialen Welle neo-imperialistischer Beschuldigung oder ausufernder Putin-Psychogramme davongetragen zu werden, erkennt in der russischen Ukrainepolitik durchaus plausible Muster, die ein Verständnis der Situation an den Grenzen der EU erlauben. Dabei ist es nicht Europa oder die USA, die den vermeintlichen Aggressionen russischer Politik planlos hinterher stolpern. Vielmehr fühlt sich das ehemalige Zarenreich von seinen eigentlichen Partnern im Westen hintergangen und sieht sich in seiner sicherheitspolitischen Existenz bedroht. Ausgang nimmt der Konflikt nicht nur in der NATO Osterweiterung, sondern besonders in der darauffolgenden vehement ablehnenden Haltung der russischen Elite gegen weiteres Vordringen westlicher Militärbündnisse an seine

Moritz

IUSY 2014 - Festival, Malta und Politik mal ganz anders

Die aktuelle Krisenpolitik zerreißt Gesellschaften. Auch Europa scheint in Gefahr. Gibt es kein Alternativdenken? IUSY - Was? IUSY World Festival: das steht für International Union of Socialist Youth World Festival und was hier erst einmal ziemlich sperrig klingt, ist eine großartige Möglichkeit junge Menschen, internationalen Austausch und Politik ganz anders zu erleben. Genau diese tollen Erfahrungen konnten vier unserer Jusos in diesem Sommer sammeln. Nachdem wir bereits am Flughafen Tegel einige bekannte Gesichter, insbesondere der Berliner Jusos, in der Schlange zum Check-in ausmachen konnten, begrüßte uns Malta am späten Abend des 20. Augusts mit einer angenehmen, abendlichen Wärme. Die Wettervorhersagen schienen also zu stimmen. Auf dem Zeitplatz, keine fünf Minuten von Malas einzigem aber wunderschönen Sandstrand entfernt, zeigte sich dann sehr schnell, dass der Name World Festival keineswegs übertrieben ist. Schnell trafen wir unter anderem auf junge Leute aus Irland, Weißrussland, den Philippinen, Argentinien, Norwegen, Belgien, Uganda und vielen weiteren Ländern. So wurde selbst jedes noch so kleine Gespräch, sei es beim Essen oder am Rande eines Workshops, schnell zu einem spannenden Austausch. Apropos Workshops: täglich hatten wir in fünf Slots mit meist vier oder fünf parallelen Angeboten sowie einer abendlichen Veranstaltung eine unglaubliche Fülle an Themen zur Auswahl. Da fiel die Entscheidung, welche wir besuchen wollten, nicht immer leicht. Neben Themen wie der Verschärfung von Abtreibungsgesetzen in vielen Ländern, dem Rechtsruck in Europa oder der Situation von Lesben, Schwulen, Bi- und Intersexuellen ging es dabei u.a. auch um die politische Situation in Weißrussland, auf dem Balkan oder z.B. in der Westsahara, einem Gebiet, was bis heute eine Kolonie ist. Besonderes Augenmerk lag zudem auf der Situation im Nahen Osten. Hier war es eine durchaus faszinierende Erfahrung mit jungen Leuten aus Israel und den palästinensischen Gebieten in Gespräche zu kommen. Achja, genetztwerkt haben wir natürlich auch, oder wie nennt man Feiern. Ballspielen im Meer und gemütliches Zusammensitzen im Schatten noch mal...?

Tina

AfD - unterschätzt oder überschätzt?

Die größte Stärke der Protestpartei ist gleichzeitig ihre größte Schwäche. Spätestens seit der Bundestagswahl 2013, bei der die AfD mit 4,7 Prozent nur äußerst knapp am Einzug in den Bundestag scheiterte, wird in Talkshows, Zeitungen, Blogs und anderswo über die „Alternative für Deutschland“ als erstzunehmende neue politische Kraft debattiert. Nach dem die AfD im Mai mit ihrem Bundesvorsitzenden Bernd Lucke und 6 weiteren Abgeordneten in das Europäische Parlament einzog, konnte sie Ende August mit knapp 10 Prozent der Stimmen auch zum ersten Mal in ein Landesparlament einziehen. Bisher eine Erfolgsgeschichte - aber wie geht es weiter? Auf den ersten Blick sieht es so aus, als ob dem Siegeszug der AfD nichts im Wege stünde und sie einen großen Wählerkreis ansprechen würde, der von der pro-europäischen, transatlantischen Politik der „Altparteien“ und dem „ausufernden Sozialstaat“ enttäuscht ist. Aber genau dieses breite Spektrum von Unzufriedenheiten und ihren jeweiligen Erwartungshaltungen zeigt auch die Grenzen der AfD auf. Bald wird der bisherige Wachstum an seine Grenzen stoßen und ähnlich wie bei den Piraten - ohne beide Parteien inhaltlich gleichzusetzen - die Partei von Zwistigkeiten vor Ort

Kai

Jusos Magdeburg - wer nochmal?

Wir sind eine bunte Gruppe von engagierten jungen Leuten, die Politik nicht nur PolitikerInnen überlassen wollen. Wir verstehen uns als Motor der SPD, als Impulskraft, die neue Wege aufzeigt und der Partei Farbe gibt. Trotzdem sind wir unabhängig und beziehen eigene Positionen, die sich auch von denen der Bundespartei unterscheiden. Wir treffen uns jeden letzten Mittwoch des Monats im Ernst-Reuter-Haus, Bürgelstraße 1 in Magdeburg. Die Juso-Hochschulgruppe ist jeden zweiten Montag um 19:30 Uhr im Riff zu finden.

Du bist herzlich eingeladen jederzeit bei uns mitzumachen. Hier gibt es Politik zum Anfassen und wir freuen uns über jede und jeden der die Gelegenheit nutzt seine Meinung in einer lockeren Atmosphäre zu diskutieren. Zeig' dich und sei dabei! Schreib uns eine Email oder schau einfach auf einem unserer nächsten Treffen vorbei.

Termine:

Table with 4 columns: Day, Date, Event, Location. Includes entries for Montag 20.10. Juso HSG Sitzung, Mittwoch und Donnerstag 22.10. Firmenkontaktmesse im G22, Mittwoch 29.10. Juso Sitzung, Montag 03.11. Juso HSG Hauptversammlung.

Kontakt:

- facebook.com/jusos.magdeburg, facebook.com/juso.HSG.magdeburg, jusos-magdeburg.de, juso-hsg-magdeburg.de, rotezeile@jusos-magdeburg.de, kontakt@juso-hsg-magdeburg.de